

Sarah Schneider,
Jannik Gerardy,
Annika Franzmann
& Janina Krahl

Frieden im Konflikt - Streitschlichtung *Was kann Schule tun?*

Übungen zur Förderung der Konfliktlösung

Lernen und Gesundheit

Konfliktlösung

Menschen verhalten sich in Konfliktsituationen unterschiedlich. Doch nicht alle Strategien sind gleich nützlich für eine Lösung.

Der amerikanische Psychologe Kenneth Thomas hat unterschiedliche Lösungsstrategien in einem Modell zusammengefasst. Für ihn stellt nur der Konsens eine echte Konfliktlösung dar, da nur bei ihm beide Konfliktparteien gewinnen.

Streitschlichtung in Schulen 03/2018 www.dguv.de/ulg Schaubild 2
DGUV

Streitschlichtertraining an Schulen

Warum Streitschlichtung an Schulen?

- in den letzten Jahren vermehrt Streitigkeiten auf dem Schulhof → hohe Erwartungen an Lehrpersonen als Vermittler
- Streitschlichtung als Selbsterziehung der Kinder
- Streitschlichtung hat strikten Ablauf → führt zu Erfolg
- oft nur wenig Zeit → nicht zufriedenstellende "Regelungen zwischen Tür und Angel" von Lehrpersonen werden getroffen
- Schulklima wird verbessert
- Konzentration/ Aufmerksamkeit im Unterricht wird verbessert, da ungelöste Streits/ Probleme bei Kindern sich negativ auf Leistungsfähigkeit auswirken

Warum Streitschlichter werden?

- Schüler* innen erlangen besseren Sinn für Zusammenarbeit
- Schlichter erwerben durch Ausbildung natürliche Sozialkompetenz
- Aktive Schülerbeteiligung und keine Lehrpersonen → eher auf Augenhöhe, keine Angst/ Scheu vor Schlichtern, da Mitschüler
- Förderung der Selbstregulation der Kinder



Übung zu Stereotypenwahrnehmung

- 1) Betrachtet die Bilder der vier Bärte und beantwortet folgende Fragen:
 - a) Was fällt mir zuerst ein, wenn ich den Bart betrachte?
 - b) Wie könnte das Gesicht aussehen?
 - c) Was für ein Mensch steckt dahinter? (Herkunft, Alter, Familienstand, ...)

Ergebnisse aus dem Seminar:

Bart 1

Bart 3

Bart 2

Bart 4

Vertrag der Streitschlichtung

Konfliktpartei A: _____ Klasse: _____
Konfliktpartei B: _____ Klasse: _____

Termin der Schlichtung: _____

Warum ist es wichtig?
 Konfliktbewusstheit Konstruktiver Angriff
 Beteiligung Vermeidung einer Partei
 Bewältigung einer Sache Wagnissen einer Sache
 Sonstiges: _____

Vereinbarung

Wir nehmen die Vereinbarung an:

Konfliktpartei A: _____ Konfliktpartei B: _____

Die Parteien (zu Überprüfung durch) sind am _____ im Zimmer (in der Person) _____

Die Vereinbarung hat Bestand. Es muss eine neue Vereinbarung getroffen werden. Einziges Mittel sind die _____

Ort: _____

Ablauf der Streitschlichtung

entweder gegliedert in 4 oder 5 Teilschritte (Rollen/ Perspektivenwechsel in manchen Ansätzen als eigener Unterpunkt)

- 1.Schritt: Begrüßung, Vorstellung, Freiwilligkeit abfragen, Allparteilichkeit und Vertrauen zusichern, Ablauf erklären, sehr wichtig: Gesprächsregeln erklären und Einverständnis einholen
- 2.Schritt: Konflikt aus eigener Sicht erzählen, Schlichter wiederholt, eigene Anteil am Konflikt erkennen, dann Perspektivenwechsel
- 3.Schritt: Kinder stellen Lösungsvorschläge auf, gegenseitig vortragen und sich auf gemeinsame Lösung verständigen
- 4.Schritt: Schriftlicher Vertrag ausfüllen und unterschreiben, Kopien aushändigen, Verabschiedung

Erfahrungen unserer Kommilitonen mit Streitschlichtung

Eva: „Bei uns in der Schule gab es Streitschlichter, sowie Vertrauenslehrer*innen, die sich um die Schlichtung von Streits kümmerten. Allerdings wurde sonst nicht viel über das Thema gesprochen.“

Nicole: „Ich habe in der Schule gelernt, wie man mit Konfliktsituationen umgeht, indem Workshops von Lehrer*innen veranstaltet wurden. Aufeinander zugehen, nicht die Kontrolle zu verlieren und auch mal nachzugeben und Kompromisse zuzulassen war das Wichtigste.“

Lilli: „ Ich habe schon mehrere Erfahrungen in diesem Thema machen dürfen, weil ich selbst eine Ausbildung als Streitschlichterin habe. Dafür gab es auf dem Gymnasium eine AG von der 5.-8. Klasse.“

Dominik: „ In meiner Schulzeit hatten wir die Möglichkeit eine Streitschlichtertraining zu absolvieren. In der Grundschule und in der weiterführenden Schule habe ich die Ausbildung gemacht. Es ist sinnvoll, da die Schüler*innen viel mehr Verantwortung tragen können und der Zeitdruck aufgehoben wird.“

Anne-Cathrine: „Ich hatte persönlich mit der Streitschlichtung keinen Kontakt. Jedoch habe ich Fälle an der Schule mitbekommen, bei denen die Streitschlichtung nichts gebracht hat und die Konflikte meist mit Hilfe von Eltern oder Polizei gelöst werden mussten.“

Gewaltfreie Kommunikation in der Schule

- Nach Rosenberg ist Lehrer*in ein Reiseberater und die Schüler*innen Reisende:
- Lehrer bietet SuS an zu lernen → können es annehmen oder nicht
 - Jeder reist (=lernt) zu seiner eigenen Zeit und in seinem eigenen Tempo
 - Lehrer*in bietet den Schülern verschiedene Ziele an



Konzeptklärung für Schüler

Wolfsprache = Lebensfremdende Kommunikation

- Wolf steht für Aggressivität → verletzt mit Sprache
- Nutzt Sprache, um sich zu beklagen und zu beschweren



Giraffensprache = gewaltfreie Kommunikation

- Landtier mit dem größten Herzen → empathische Bindungen
- Langer Hals → Überblick über alle Bedürfnisse

Konflikte gehören dazu

Immer da, wo Menschen zusammenleben, kann es zu Konflikten kommen.

Begriffsdefinition
Ein Konflikt ist eine Situation, in der zwei oder mehrere Personen unterschiedliche Standpunkte vertreten oder ihre sichtbar-untereinander Meinungen und Handlungsansätze aufeinander treffen. Je nachdem, wie Konflikte ausgetragen werden, führen sie zu negativen Gefühlen, die als abweisend, destruktiv oder sogar bedrohlich oder schmerzhaft erlebt werden können.

Bei diesen Konfliktszenarien tragen die beiden Mädchen ihren Konflikt verbal aus. Sie machen sich gegenseitig Vorwürfe, beschimpfen und beleidigen sich. Bei den Jungen im Sportunterricht eskaliert der Streit und wird körperlich ausgetragen.

Weitere Möglichkeiten, wie Konflikte ausgetragen werden können sind z. B. provozieren, bedrohen, beleidigen, aggressiv werden, arrogant sein, sich nicht übereinander reden, schlagen, angreifen, etc.

Aufgaben

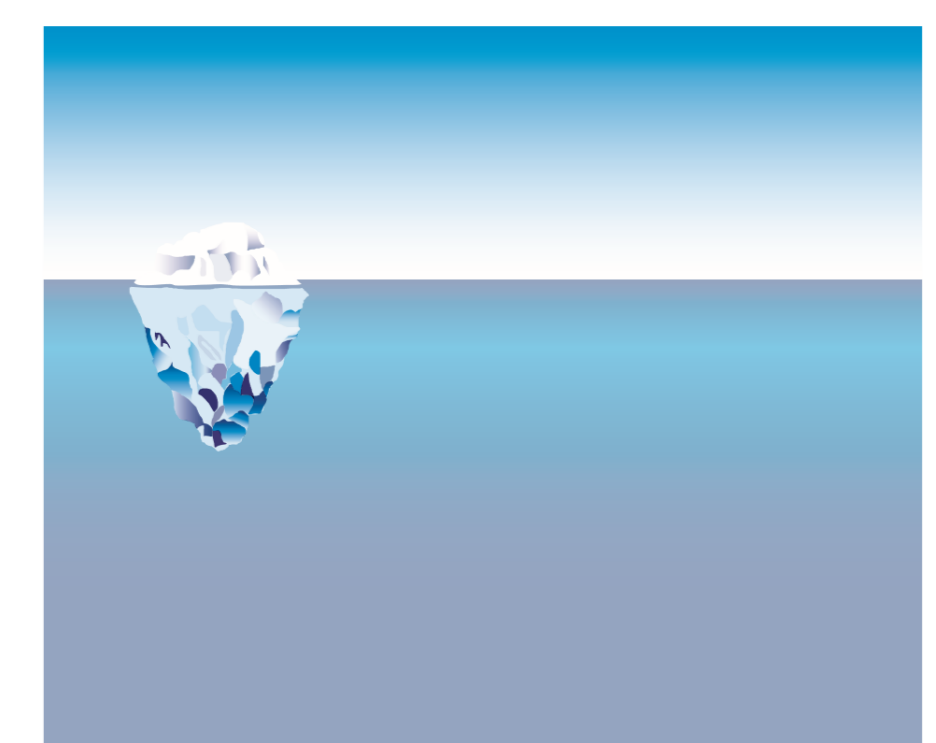
1. Wähle eines der beiden Beispiele aus und überlege, welche Möglichkeiten die beiden Beteiligten haben, ihren Konflikt zu bewältigen.
2. Beziehe in deine Überlegungen auch die Konfliktlösungsstrategie aus Schaubild 2 mit ein.
3. Bewerte anschließend die Lösungsstrategie, ob und inwieweit sie wirklich geeignet sind, den Konflikt auszuräumen.

Streitschlichtung in Schulen - 04/2018 - Arbeitsblatt 1 - www.dguv.de/ulg

Lösungsvorschläge aus dem Seminar:

1. Aufgabe:
 - (1) Mädchen: → Gespräch suchen → beide bekommen Buch für eine bestimmte Zeit
 - (2) Jungs: → Ball weglegen → Taktikbesprechung
2. Aufgabe:
 - (1) Mädchen: Nachgeben: eine Person sucht ein anderes Buch
Kompromiss: nacheinander lesen
Konsens: zusammen lesen
Durchsetzen: eine nimmt sich das Buch
Vermeiden: beide legen das Buch weg und suchen sich andere Bücher
 - (2) Jungs: Nachgeben: einer lässt vom Ball ab und überlässt ihm dem anderen
Konsens: beide spielen als Team gemeinsam
Kompromiss: geregelte Abfolge, wer wann Ball haben darf

Das Eisberg-Modell



Wie in der Zeichnung zu erkennen, ist bei einem Eisberg nur ein kleiner Teil – weniger als ein Drittel – für den Beobachter zu erkennen. Dieser ragt nur über das Wasser heraus. Der wesentlich größere Teil befindet sich unsichtbar unter der Wasseroberfläche.

Aufgaben

1. Inwieweit lässt sich der Eisberg mit den beiden Konflikten von Folie 1 vergleichen?
2. Wähle einen der beiden Konflikte. Notiere dann in der Eisbergskizze, was bei dem Konflikt für den Außenstehenden sichtbar ist und was sich aber unter der Wasseroberfläche verborgen hält (Hinweis: was man nicht so einfach erkennen kann und über das die Einzelnen vielleicht auch gar nicht miteinander sprechen möchten.)
3. Was bedeutet dies für eine möglicherweise erfolgreiche Lösung des Konflikts?

Impressum

Dr. Lothar Müller, Universität Trier, FB I Bildungswissenschaften

Diese Ausstellung ist ein Produkt von Lehramtsstudierenden zweier Seminare „Erziehung und Sozialisation“ zum Thema: „Friedenspädagogik – Friedenserziehung - Friedensbildung“ (SoSe 2022)

